

13.02.2020

Kleine Anfrage 3400

des Abgeordneten Dr. Dennis Maelzer SPD

Trauma „Verschickungskind“ – Wie unterstützt die Landesregierung die Aufarbeitung?

Hunderttausende Kinder wurden in den 1950er-, 1960er- und 1970er-Jahren in Kuren geschickt. „Verschickung“ lautete nach 1945 der Sammelbegriff für das Verbringen von Klein- und Schulkindern, wegen gesundheitlicher Probleme in Kinderholungsheime und -stätten. Eine Praxis, die teilweise bis in die 1990er-Jahre fortgesetzt wurde. Allein im Jahr 1963 sollen mehr als 200.000 Kinder aus Nordrhein-Westfalen verschickt worden sein. Die „Verschickungskinder“ erlebten häufig systematische Misshandlung und Demütigung. Die Kuraufenthalte, die eigentlich der Gesundung dienen sollten, führten nicht selten zu körperlichen und seelischen Kurz- und Langzeitfolgen. Die Anwendung „Schwarze Pädagogik“, darunter Redeverbote, Essenszwang bis hin zum Zwang Erbrochenes zu essen, führte nicht selten zu Traumatisierungen. Betroffene berichten über wochenlange Aufenthalte, in denen oftmals kein Kontakt zu den Eltern gestattet war, in denen sie Erniedrigungen, Folter, körperlichen Misshandlungen von Erziehern und älteren Kindern sowie physischen und psychischen Strafen ausgesetzt waren. In Einzelfällen führte dies sogar zum Tod.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über psychische und physische Folgen der Kuraufenthalte der so genannten „Verschickungskinder“?
2. Wie viele Kinder aus Nordrhein-Westfalen wurden über die Jahre „verschickt“? (Bitte Zahlen nach Jahren bzw. Jahrzehnten ordnen.)
3. Welche Kur- oder Kindererholungsheime in Nordrhein-Westfalen gab es? (Bitte möglichst nach Ort, Trägerschaft, inhaltlichen bzw. medizinischen Schwerpunkt, Betriebsdauer und Belegungsgröße differenzieren.)
4. Welchen Beitrag leistet das Land Nordrhein-Westfalen zur systematischen Aufarbeitung der Schicksale der „Verschickungskinder“?

Datum des Originals: 13.02.2020/Ausgegeben: 13.02.2020

5. Welche Leistungen gewährt das Land Nordrhein-Westfalen ehemaligen „Verschickungskindern“, die bis heute unter den Folgen ihres Aufenthaltes leiden?

Dr. Dennis Maelzer